



**Referat von Reto Nause, Einweihungsfeier der Solarstromanlage
in Melchnau, 28. Mai 2010 ©**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin
Sehr geehrter Herr Bigler
Sehr geehrte Damen und Herren

Früher kam die Milch aus dem Kuhstall, heute ist es der Strom...

Das Beispiel Melchnau zeigt, dass sich die Zeiten geändert haben. Es zeigt auch, in welche Richtung sich unsere Zukunft entwickelt: Der Kuhstall ist nicht mehr nur ein Daheim für Rinder, Kühe und Kälber, sondern auch ein Sonnenkraftwerk und der Landwirt zugleich ein Energieproduzent.

Wir erleben heute alle einen bedeutsamen Moment.

Nicht nur, weil in Melchnau die schweizweit grösste, gebäudeintegrierte Solarstromanlage erstellt wurde und heute offiziell eröffnet wird. Sondern auch, weil sie die unterschiedlichsten Partner miteinander an einen Tisch gebracht hat: Bauern, Energieversorger, Technologiefirmen und Umweltschutzorganisationen.

Sie alle hatten dasselbe Ziel: Nämlich dieses Projekt, das Innovation mit Nachhaltigkeit und technologischem Know-how verbindet, zu realisieren und einen Beitrag an unsere Energiezukunft zu leisten.

Ich freue mich sehr, dass Energie Wasser Bern sich als Partnerin massgeblich an diesem Projekt beteiligt hat. Das Engagement ist ganz im Sinne der Stadt Bern, der Eigentümerin von Energie Wasser Bern.

Die Stadt hat im Rahmen der neuen Eignerstrategie für Energie Wasser Bern den Atomausstieg bis ins Jahr 2039 beschlossen. Es ist momentan eine Volksinitiative hängig, die den Ausstieg bereits auf 2030 fordert.

9 Jahre schneller ist der Atomausstieg jedoch nicht zu realisieren. Denn die Produktionskapazitäten, die als Ersatz für die Atomenergie nötig sind, müssen erst aufgebaut werden. Eine Verkürzung der Frist würde beträchtliche finanzielle und wirtschaftliche Risiken mit sich bringen. 2039 ist jedoch ein realistisches Szenario.

Wie auch immer die Abstimmung ausgeht: Bern gehört in der Schweiz zu den schnellsten Städten, die diesen Schritt wagen. Und es ist umso erfreulicher, dass mit Melchnau nun ein weiteres Berner Projekt schweizweit Geschichte schreiben wird.

Tatsache ist: Der Schritt in eine nachhaltige Energiezukunft erfordert ein Umdenken. Er verlangt den Aufbau von Ersatzkapazitäten und damit Investitionen in erneuerbare Energien. Umgedacht und zugepackt haben beim Projekt in Melchnau alle:

- Stefan Bigler, Geschäftsführer der pvenergie AG, der das Projekt initiiert und mitfinanziert hat – notabene ein Projekt, das gänzlich auf privater Basis realisiert wurde und ohne kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes auskommt!
- Die beteiligten Bauern der Betriebszweiggemeinschaft Moosboden, die ihren Berufskolleginnen und Berufskollegen vorgemacht haben, was man mit innovativem, kreativem und weitsichtigem Denken erreichen kann. Auch und gerade in der Landwirtschaft!
- Energie Wasser Bern, indem das Unternehmen ungewohnte Wege beschritten hat und über die Stadtgrenzen hinaus in ein Projekt investiert hat, das bereits jetzt Ökostrom für Bernerinnen und Berner liefert. Dasselbe gilt für die Industriellen Betriebe Langenthal.
- Die Swisscom, die ihre Netze ausschliesslich mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen betreibt und damit ein wichtiges unternehmerisches und energiepolitisches Zeichen setzt.

- Die Lysser 3S Swiss Solar Systems AG, die sich in der Schweiz in-
nert kurzer Zeit einen Namen als Spezialistin für gebäudeintegrierte
Solarsysteme gemacht hat.
- Und letztlich alle Lernenden, die im April unter Anleitung des Jugend-
solarprojekts von Greenpeace mitgeholfen haben, die Solarlamine
auf dem Dach zu montieren.

Gemäss ihrem Leitspruch „Taten statt Worte“ wurde die Solarstromanlage in Melchnau möglich. Ich danke allen Beteiligten für Ihr Engagement und Ihr Bekenntnis zu einer nachhaltigen Energiezukunft!

Reto Nause, Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie